

PUNK forever

Marianne Kohn, Urgestein der Wiener Szene und Geschäftsführerin der Loos Bar, feiert im Oktober ihren 80. Geburtstag. Eine klassische alte Lady ist sie aber nicht, dafür ist sie viel zu wild und unkonventionell.

VON Sabine Reinthaler

Ein gemütliches Rentnerdasein ist definitiv nicht ihr Ding, wie ihr Ausflug als Model für Palmers und ihre Mitwirkung bei der ersten Staffel der Netflix-Serie *Crooks* beweisen. Um beides hat sie sich aber nicht bemüht, denn sie ist es gewohnt, dass Jobs einfach auf sie zukommen.

Mit 79 Jahren als Palmers-Model gebucht zu werden hat sich einfach so ergeben?

Ja, die haben mich gefragt und gut gezahlt. Die Pyjamas waren danach alle ausverkauft. Viele Frauen fanden es total gut, dass ich das gemacht habe. Als ich mit dem CEO gleich per Du war, ist er fast ohnmächtig geworden.

Als ich ihn fragte, wo Palmers erzeugt, sagte er: in Italien. Ah, bei den Chinesen in Bergamo. Eine Freundin von mir wohnt dort und sagt, dass dort niemand mehr italienisch spricht, sondern nur mehr chinesisch. Helmut Lang hat ja auch früher in Italien produziert und ich war oft mit ihm dort. Damals lebten in Bergamo noch Italiener. Wer heute made in Italy kauft, kauft made in China.

Du warst ja viele Jahre mit dem Designer Helmut Lang befreundet, wieso heute nicht mehr?

Weil er irgendwann eifersüchtig auf meine Tochter wurde. Schwule Männer brauchen im Alter die ganze Aufmerksamkeit.

Du hattest dein ganzes Leben viel mit Stars zu tun und kamst mit allen gut zurecht.

Weil mir völlig wurscht ist, ob Menschen prominent sind oder nicht. Irgendwann war der Mick Jagger in der Loos Bar. Zuerst habe ich ihn nicht erkannt und dann merkte ich, dass mir der irgendwie bekannt vorkommt. Letztens war auch der John Malkovich wieder in der Loos Bar, der kommt immer, wenn er in Wien ist. Der sitzt da, ist freundlich, trinkt und geht wieder. Und dann fragen alle:

Hast du kein Selfie mit ihm? Natürlich nicht. Wieso soll ich ein Foto mit jemandem machen, nur weil er berühmt ist? Ich mache Fotos mit Freund:innen, Familie oder Künstler:innen, die ich schon lange kenne. Alles andere finde ich peinlich.

Viele machen ja auch Selfies mit Prominenten, in der Hoffnung, andere damit auf Social Media zu beeindrucken.

Ich poste auch regelmäßig auf Facebook und Instagram, aber nur um zu zeigen, was ich am Weg in die Loos Bar an habe. Darauf warten schon alle. Privates zeige ich nicht, nur meine Hunde. Meine Enkel sind da viel aktiver, von meiner 17-jährigen Enkelin zum Beispiel gibt es eine Menge zu sehen – die ist Bodybuilderin, macht bei Meisterschaften mit und stemmt 135 Kilo.

Stichwort Loos Bar, du bist nach wie vor Geschäftsführerin.

Ich bin jeden Donnerstag und Freitag in der Bar, von 22 bis maximal 1 Uhr. Ich darf nicht so oft dort sein, weil sonst wäre das ein verstecktes Angestelltenverhältnis. Ich darf auch nichts angreifen, keine Dienstpläne machen oder einkaufen. Ich bin halt Gastgeberin in der Loos Bar. Ich mache ➤

Fotos: beige stellt (4), picturedesk.com, Giammaria Gava



NEBEN DER ARBEIT. Was ist wichtig? Ihre innige Verbindung mit der Familie (li.: 1972 mit Tochter), ihre Liebe zur Musik (re. mit Sängerin Patricia Nolz, re. u. mit Thomas Neuwirth), ihr Faible für schnelle Autos und Mode sowie ihr Herz für Hunde.



„Ein Punk lässt sich von niemandem zähmen und lebt nach seinen eigenen Vorstellungen.“

LEARNING BY DOING.

Rund um ihr Haus in Niederösterreich gibt es einen großen Garten, den sie intuitiv bewirtschaftet – den Bäumen und Sträuchern gefällt's.

Mini-Bio

Geboren am 27.10.1945

in Wien

1963–1970

Assistentin in der
Cinecittà in Rom

1971 Geburt von Tochter
Nicole

Ab 1974

erster Job als Barfrau
im Club Schoko

Ab 1980

Barfrau im U4, Leitung
Café Europa, Grün-
dung von Mazel Tov,
Operncafé,
Barfrau im Volksgarten,
in der Splendid, in der
Meierei, im Technischen
Museum

Seit 1994 Leitung der Loos
Bar

3 Enkelkinder: 25, 23
und 17 Jahre alt

Lebt in Wohnung in
Wien und Haus in NÖ
mit 4 Hunden

2021 Buch: *Königin der
Nacht*, Ela Angerer,
Brandstätter Verlag

2024 Rolle als Puffmutter in
der Netflix-Serie *Crooks*

2024 Model für die Palmers-
Kampagne #endofsorry

genug andere Dinge, jetzt wollen sie eine Doku über die Oper machen, da bin ich auch dabei. Ich habe seit meiner Kindheit eine große Leidenschaft für die Oper, ich kann ohne Musik nicht leben. Ich mag es, wenn Sänger:innen, Musiker:innen, Maler:innen zu mir in die Bar kommen. Von ihnen lebt die Loos Bar. Mit denen mache ich gerne Fotos.



Der Titel deiner Biografie, die 2021 erschienen ist, lautet *Königin der Nacht*. Würdest du dich auch so beschreiben?

Ich bin so reingerutscht in die Szene und auf einmal sagen alle Königin der Nacht. Meine Idee war das nicht, aber der Brandstätter Verlag hat unbedingt ein Buch über mich machen wollen, ich habe keine Ahnung warum. Es verkauft sich nach wie vor gut. Die Gastronomie war für mich halt ganz was anderes als die Arbeit in der Filmbranche in Italien, die ich vorher gemacht habe. Ich habe im Schoko beim Edi Komaretho im ersten Bezirk angefangen und von dort bin ich dann ins U4 geschlittert. Dort war ich Chefin und nach dem U4 bin ich ins Europa gegangen und nachher habe ich das Mazel Tov, eine jüdische Bar, gemacht. Dann in den Volksgarten und dann zum Hannes Jagerhofer ins Splendid, in die Meierei und ins Technische Museum.

Jahrzehntelang in der Nacht zu arbeiten ist anstrengend, war dir das nie zu viel?

Ich habe das nie als Arbeit empfunden, ich habe das immer gerne ge-

macht. Ich habe ja erst mit Mitte 30 in der Gastronomie begonnen, eigentlich weil ich in der Früh nie aufstehen konnte. Und ich dachte, da kann man es lustig haben und dabei Geld verdienen. Als mir 1994 die Loos Bar angeboten wurde, wollte ich sie eigentlich gar nicht übernehmen. Aber Niki Lauda hat mir seine Hilfe angeboten und auch der Hubertus von Hohenlohe. Dann haben wir Barkeeper aufgenommen, eine neue Theke gemacht und das Eröffnungsfest war so voll, dass wir noch eines gemacht haben. Aber es hat lange gedauert, bis es wirklich gelaufen ist. Dann wurden Filme bei uns gedreht und wir wurden immer bekannter. Und heute läuft es besser als je zuvor.

Das hört sich an, als wäre bei dir fast alles wie am Schnürchen gelaufen?

Ich hatte Glück. Ich wollte nie Erfolg haben, ich wollte nie in sein. Vielleicht weil es mir egal ist und ich mich nicht so ernst nehme. Und weil ich wirklich gute Freunde hatte, die mir geholfen haben, ohne irgendetwas dafür zu verlangen. Die Leute mögen mich und ich werde ständig einge-

„Ich bin dauernd mit jungen Leuten zusammen, darum bin ich auch so jung im Hirn.“

laden, aber ich gehe nirgends hin, weil mich das nervt. Eigentlich finde ich Menschen anstrengend und seit Corona sind sie überhaupt verrückt. Du wirst jetzt 80 Jahre alt. Hast du zum Geburtstag etwas Spezielles vor?

Ich fahre weg. Die ganzen Geschenke, die man da kriegt, brauche ich nicht. Mit welchem Geschenk könnte man dir eine Freude machen?

Unserem Tierschutzverein Geld spenden. Meine ganze Familie engagiert sich für den Tierschutz. Wir haben einen eigenen Verein mit dem Namen Fritz & Frieda. Ich habe mehr als 260 Hunde aus dem Ausland gerettet und vermittelt. Du kriegst ja ab 60 kein Tier mehr aus einem Heim. Das Alter interessiert uns nicht, sondern der Hintergrund. Wir nehmen aber keine Tiere auf, sondern vermitteln nur Notfälle. Ich habe selbst auch vier Hunde, alleine zu leben ist mir zu fad. Was wünschst du dir noch zum 80er? Dass ich weiter so fit bleibe, vor allem im Hirn, und dass meine Tochter und meine drei Enkel gesund bleiben. Und dass ich weiterhin arbeiten kann, denn das mache ich immer noch gerne. |

Fotos: beigeleitet



lavera

NATURKOSMETIK



Rundumschutz für gesunde Zähne? Natürlich.



BIOGRAFIE.

Nicht nur ein Buch über ihr Leben, sondern auch eine Zeitreise durch das erwachende Nachtleben Wiens.



Purely Natural. Truly Beautiful.